

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du Journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug habende Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zurich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zurich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Stilbia insularis n. sp.,

besprochen von Pfarrer A. Fuchs in Bornich, Hessen-Nassau.

Kleiner, Vorderflügel gestreckt, glänzend eisenschwarz, auf dem Innenrande bräunlich gemischt, mit kleinerer, runderlicher, weniger schräger Ring- und undeutlicher Nierenmakel, ohne schwarze Verdunkelung zwischen den Makeln, der 1. Querstreif zweimal schwach gezackt; Hinterflügel breit und bauchig, sehr licht weissgrau, gelblich getönt, mit verwischener, bogenstreifartiger Verdunkelung vor dem Saume ♂; 14 mm. (♀ unbekannt.)

Von meinem sizilianischen Korrespondenten, Herrn L. Failla Tedaldi, erhielt ich kürzlich unter dem Namen *Stilbia faillae* Püngeler diese gewiss verschiedene Art in einem Prachtexemplare, so dass es aus der Raupe erzogen sein könnte. Zu der Püngeler'schen Art, von welcher ich schon ein Pärchen aus derselben Quelle besitze, kann das Stück nicht gehören: schon der ganz verschiedene Flügelschnitt lässt darüber keinen Zweifel. Denn während *faillae* kurze und breite Vorderflügel hat, sind sie bei der neuen Art gestreckt, also ähnlich gestaltet wie bei unserer *anomala*. Einen zweiten guten Unterschied gaben die Hinterflügel ab, die bei der Püngeler'schen Art auch im männlichen Geschlechte durchaus grau sind, bei *insularis* dagegen noch lichter weissgrau als bei *anomala*. Bleibt nur noch der Vergleich mit der letzteren übrig. Auch in Bezug auf sie, an welche *insularis* ja im Flügelschnitt erinnert, hält es eben nicht schwer, einen spezifischen Unterschied festzustellen, der in

Grösse und Lage der Ringmakel zum Ausdruck kommt. Nach von Heinemann hat *anomala* auf den Vorderflügeln 2 grosse Makeln, die unter sich fast gleich sind. Die Ringmakel liegt sehr schräg und ist langgestreckt. Mit diesen Angaben von Heinemanns stimmen nicht bloss alle hiesigen Exemplare (mehr als 50), sondern auch 2 englische, die ich besitze, überein. Man wird daher dieses Merkmal mit von Heinemann als charakteristisch für *anomala* gelten lassen müssen. Ganz anders aber liegen die Makeln bei der neuen Art. Sie sind an sich nicht bloss kleiner als bei *anomala*, sondern auch ungleich. Die Ringmakel bleibt an Grösse sichtlich hinter der Nierenmakel zurück. Sie ist viel mehr rundlich, also eine wirkliche Ringmakel, nicht so gestreckt, und liegt weit weniger schräg. Die etwaige Zugehörigkeit zu der mir in natura unbekanntem *anomala*-Varietät *andalusica* Stgr., die im Katalog von 1901 als „minor, indistincta signata“ charakterisiert wird, kann also bei der Beurteilung der auch kleineren und eintönigen, aber dunkeln und mit anders gestalteten Makeln versehenen *insularis* nicht in Betracht kommen; und da eine dritte Art in diesem Genns meines Wissens bis jetzt nicht aufgestellt worden ist, so muss eine n. sp. konstatiert werden, so dass also zwei *Stilbia*-Arten in Sizilien wohnen: *Stilbia faillae* und *Stilbia insularis*.

Vorderflügel gestreckt mit ganz geradem Vorderrande, so dass sie entschieden schmaler scheinen als bei *anomala* und sich von *faillae* in Bezug auf ihre Gestalt weit entfernen. Dunkel eisenschwarz mit entsprechendem schwachem Glanz, nur in der Innenrandshälfte findet sich etwas bräunliche Mischung,

ohne dass diese Flügelpartie dadurch heller erschiene. Am Vorderrande vor der Spitze 4 kleine, einfache weissliche Häkchen. Die Makeln wenig lichter als der Grund, ihre Gestalt und Stellung wie oben. Die äussere Form der Makeln ist im Innern durch eine feine Linie nachgezeichnet, der Zwischenraum zwischen beiden Makeln ist nicht fleckartig verdunkelt, wie es die Verwandten im männlichen Geschlechte immer zeigen. Der erste Querstreif undeutlich, zweimal schwach gezackt. An seiner Mitte liegt nach aussen ein feines schwarzes Fleckchen (Strich). Der zweite Querstreif noch undeutlicher, nur einzelne feine schwarze Striche ohne Zusammenhang lassen seinen Zug erkennen. Etwas deutlicher ist die Wellenlinie geraten, wie bei meinem ♂ von *faillae*. Alle diese Zeichnungen sind aber bis auf die Makeln wenig ausgeprägt, so dass der eintönige Charakter der Vorderflügel nicht alteriert wird. Saumstriche scharf schwarz, Fransen wie bei *anomala*. Der Hinterflügel ganz anders gefärbt als bei *faillae* ♂; sehr licht weissgrau, gelblich getönt, noch heller und weniger braun bestäubt als bei *anomala*. Kopf und Thorax partizipieren an der Färbung der Vorderflügel, der Hinterleib ist lichtgrau, gelblich getönt. Die Unterseite aller Flügel wie bei der verwandten *anomala*, nur heller, auch die Vorderflügel, deren Rippen am Saume licht gelblich sind und auch die Fransenlinie durchbrechen, was ich bei meiner *anomala* nicht sehe.

Temperatur-Versuche im Jahre 1902

von Carl Frings.

(Fortsetzung.)

Thais polyxena. — I. Tag 4 Std., II.—IV. Tag je 3 Std. + 43,6° C. — 50% Schmetterlinge. Ein Exemplar hat ziemlich bedeutende Reduktion aller schwarzen Zeichnungen.

Polyommatus amphidamas. Wintergeneration. — 2 Tage + 40° C., tägl. 4 Std. 42° C. — Fast 50% Schmetterlinge, ♂♂ überaus stark verdüstert, mit der Sommergeneration var. *obscura* Stögr. übereinstimmend. ♀♀ im Wurzel- und Mittelfeld der Vorderflügel ebenfalls geschwärzt; die Flecke verlängern sich keilig nach innen.

I. Tag 4 Std., II.—IV. Tag je 3 Std. + 43,5° C. — 40% Schmetterlinge. Wie eben, bei einem ♂ fließen die beiden Hinterflügel — Punktreihen zusammen; Säume der Vorder- und Hinterflügel bei beiden Serien geschwärzt.

Apatura ilia. — 48 Std. + 39° C. — 10 Puppen ergaben nur 1 Falter. Es ist ein *ilia* ♂ mit weissen Binden und vollkommener, gelber *clythie*-Randzeichnung. Augenflecken beider Flügelpaare nur durch einen schwarzen Punkt angedeutet. Unterseits *ilia* mit breiter, rostgelber Binde durch alle Flügel.

A. ilia und var. **clythie.** — 3 mal je 4 Std. + 40—41° C. — 95% Schmetterlinge, aber alle normal.

3 mal je 2—2½ Std. + 43° C. — 30% Schmetterlinge. *Ilia* ergab verkrüppelte Stücke mit teilweise fehlenden weissen Flecken (ab *ilades* trans.), var. *clythie* ein schönes ♂ ab. *astasioides* Stögr. trans. mit übermässig verbreiteter gelber Zeichnung in den Saumfeldern aller Flügel. Augenflecken verloschen.

Limenitis populi. — 3 mal je 4 Std. + 40 bis 41° C. — Wenige krüppelhafte Falter von normaler Zeichnung.

Vanessa levana. — Exposition wie eben. Einige sehr düstere Formen mit stark verbreiteter schwarzer Zeichnung starben in der Puppe ab. Unter den zu nur 20% ausgekommenen Faltern befanden sich mehrere von entgegengesetzter Entwicklungsrichtung, indem alles Schwarz bedeutend reduziert erschien.

Vanessa urticae. II. Gen. — 30—36 Std. + 39° C. — 40% Schmetterlinge. Wie die früher erzielten Wärme-*urticae*, nur treten noch einige Merkmale hinzu. Oefsters ist der Saum beider Flügelpaare, sowie die Vorderflügel-Wurzel breit geschwärzt. Saummonde meist fehlend, mehrfach ganz weiss. Innenrands- und Doppelfleck entweder verstärkt oder bis zum Fehlen reduziert. Die Costalflecken einigemal verkleinert, sehr scharfer Flügelschnitt. Der helle, bei den *urticae*-Wärmeformen im Hinterflügel-Wurzelfelde auftretende Flecken oft so ausgedehnt, dass er das schwarze Band, welches ihn noch von der Grundfarbe trennt, durchbricht

Van. antiopa. — 54 Std. + 37° C. — 40% Schmetterlinge. Sehr schöne var. *daubii* Stöfss., zwei ohne blaue Flecken auf den Vorderflügeln.

48 Std. + 37½° C. — 15% Schmetterlinge. Wie eben, Hinterflügel in Grundfarbe und Saum meist völlig geschwärzt, oft auf die Hälfte der Flügelfläche verkleinert, übermässig stark gezackt und am Innenwinkel schwanzartig ausgezogen. Vorderflügel dagegen von normaler Grösse und Form.

43 Std. + 38° C. — 60% Schmetterlinge. Eine schöne, in der Hauptsache mit den 1900 und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs August

Artikel/Article: [Stilbla Insularis n. sp.. 9-10](#)